

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

29.06.2005

922.

Dringliche Schriftliche Anfrage von Joe A. Manser und Peter Püntener und 31 Mitunterzeichnenden betreffend Seebad Utoquai, vorzeitige Schliessung am 15. August 2005

Am 25. Mai 2005 reichten die Gemeinderäte Joe A. Manser (SP) und Peter Püntener (FDP) und 31 Mitunterzeichnende folgende Dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2005/210 ein:

Laut Mitteilung des Sportamtes wird dieses Jahr das Seebad Utoquai, als Folge der Sanierungsarbeiten an der angrenzenden Quaimauer, bereits am 15. August geschlossen. Das Bad Utoquai zeichnet sich durch verschiedene besondere Eigenheiten aus: Als einziges öffentliches Strandbad ist das Utoquai bei gutem Wetter jeweils bis Ende September geöffnet. Das Utoquai wird von einer grossen Stammkundschaft besucht, für welche dieses Bad ein wichtiges Stück Lebensqualität, ja sogar Heimat bedeutet. Unter anderem wird von vielen Stammgästen speziell die vorhandene Ruhe geschätzt, wie sie in anderen Strandbädern nicht üblich ist.

Schon während den Wintermonaten haben sich verschiedene Stammgäste für den Fortgang der baulichen Sanierungen an der Quaianlage interessiert. Dabei haben sie die Auskunft bekommen, dass die Bauarbeiten 3 Wochen im Vorsprung sind. Aufgrund der geschilderten Ausgangslage stösst die vorzeitige Schliessung des Bades auf Unverständnis.

Wir bitten daher den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kommt das vorzeitige Schliessungsdatum vom 15. August zu Stande? Das heisst 1½ Monate vor dem üblichen Schliessungstermin.
2. Was wären die Konsequenzen, wenn das Bad wie üblich erst Ende September geschlossen würde?
3. Welche Bäder mit einem vergleichbaren Angebot sind als Ersatz für die Kunden des Utoquai vorgesehen? Welches Bad ist anstelle des Utoquai für die Verlängerung der Badesaison von Mitte bis Ende September vorgesehen?
4. Warum wurde beim Verkauf der Saisonabonnements für die Garderobenkästen nicht auf die vorzeitige Schliessung hingewiesen? Weshalb wurde der Tarif nicht entsprechend der reduzierten Nutzungsdauer angepasst?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2: Die fragliche Mauer am Utoquai ist 110 m lang und horizontal gekrümmt, was die Bauausführung erschwert. Wie das bereits sanierte Teilstück ist auch dieser Mauerteil über hundert Jahre alt und mehrheitlich in sehr schlechtem Zustand. Im Bereich des Bades Utoquai bleibt nur wenig Platz zum Arbeiten, und ausserdem müssen die Werkleitungen, die Plattformen und der Hauptzugang zunächst abgehängt und am Ende wieder angeschlossen und hergestellt werden. All dies stellt hohe technische Anforderungen an die Bauausführung.

Technisch gesehen besteht die Sanierung aus einem Teil Wasserbau und einem Teil Mauerwerksarbeiten. Die gesamten Arbeiten dauern 11 Monate. Von Januar bis März 2005 konnten in einer ersten Etappe die Wasserbauarbeiten erledigt werden. Es trifft zu, dass diese Arbeiten dank guter Witterung früher als im Bauprogramm vorgesehen abgeschlossen werden konnten. Leider hat dies aber keinen Einfluss auf die nun folgenden, 9 Monate dauernden Arbeiten am Mauerwerk. Die Bauzeit von 9 Monaten muss bereits als ehrgeizig bezeichnet werden, eine weitere Abkürzung ist nicht möglich. Die Arbeiten tangieren somit unweigerlich eine Badesaison. Die Frage war, ob die Saison später beginnen oder früher enden sollte. Erfahrungsgemäss nutzen nach den Sommerferien bis zum Abschluss der Badesaison im Herbst weniger Gäste das Angebot als im Frühjahr. Deshalb wurden die eigentlichen Mauerwerksarbeiten an der Quaimauer für die Zeit zwischen Mitte August 2005 und

Anfang Mai 2006 geplant, um die Sanierungsarbeiten möglichst vor der neuen Badesaison 2006 abschliessen zu können.

Zu Frage 3: Das Seebad Utoquai ist aufgrund seiner zentralen Lage und seiner Grösse für die Stadtzürcher Bevölkerung die einzige „Ausweichmöglichkeit“, wenn andere Anlagen wegen schlechter Witterung geschlossen sind. Aus dem gleichen Grund wurde bis anhin nur das Bad Utoquai über die übliche Saisondauer hinaus in Betrieb gehalten. Die übrigen Badeanlagen erfüllen die notwendigen Kriterien nicht, um am Ende der Sommersaison 2005 als Ersatz für das Utoquai dienen zu können.

Das Seebad Utoquai genoss bisher bezüglich Öffnungszeiten und Saisondauer eine Sonderstellung unter den städtischen Badeanlagen (tägliche Öffnung um 7.00 Uhr, Betrieb auch bei schlechter Witterung, zwei bis vier Wochen längere Badesaison). Solche Sonderangebote sind nur zu rechtfertigen, wenn sie tatsächlich genutzt werden. In den vergangenen Jahren war dies jedoch nur ausnahmsweise der Fall. Vor allem die zusätzlichen Wochen am Ende der Sommersaison werden verständlicherweise nur genutzt, wenn sowohl das Wetter als auch die Wassertemperaturen angenehm sind. Im Zuge laufender Kontrollen wird der Einsatz entsprechender Ressourcen für diese Sonderangebote im Hinblick auf die Sommersaison 2006 im Seebad Utoquai auf ihre Wirkung geprüft werden müssen.

Zu Frage 4: Mit Blick auf die vorzeitige Schliessung wurde das Utoquai extra eine Woche früher als alle anderen Anlagen geöffnet. Am Eröffnungstag (7. Mai 2005) war der Hinweis auf die vorzeitige Schliessung im Bad bereits ausgehängt. Zusätzlich haben die Medien über die Schliessung berichtet und ihre Leser- bzw. Hörerschaft entsprechend informiert.

Die Miete für ein Garderobenkästchen beträgt für eine ganze Sommersaison Fr. 40.--. Dieser Preis gilt aus Gründen der Fairness in allen Sommerbadeanlagen. In all den Jahren, während denen das Utoquai zwei bis vier Wochen länger als andere Anlagen geöffnet blieb, wurde der Mietpreis unverändert belassen und nicht extra erhöht. Getreu dem Prinzip einer Saisonpauschale anstelle einer Miete pro Woche wurde für die Sommersaison 2005 die Miete für ein Garderobenkästchen auch im Utoquai auf dem ursprünglichen Preis belassen.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy